

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09301053
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Bautzen, Stadt
Anschrift	Ortenburg 8
Gem. * Fl-stck. * Flur	Bautzen * 1/17
Bauwerksname	Ortenburg (Sachgesamtheit); Rietschelgiebel

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Ortenburg: Giebelfeld »Tragödie« als Teil des allegorischen Figurenprogramms am Ersten Hoftheater Sempers in Dresden (siehe auch Sachgesamtheitsdokument obj. 09301043); künstlerisch und baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Tragödie, 1839/40, Sandstein, 14,50 x 2,60 x 0,75m, Puppentheater auf der Ortenburg, Bautzen

Fünfzehn vollplastische Figuren umfassende Giebelgruppe, geschaffen vom Dresdener Bildhauer und Akademieprofessor Ernst Friedrich August Rietschel (1804-1861). Komposition der Gruppe achsensymmetrisch angelegt: je zwei Dreiergruppen und eine Einzelfigur zu beiden Seiten einer die Mittelachse markierenden Figur (Muse Melpomene). Thema der „Tragödie“ betitelten Skulpturengruppe sind das Ende des zweiten und der dritte Teil der Trilogie „Orestie“ des griechischen Dramatikers Aischylos (525-456 v. Chr.). Die Szene entwickelt sich chronologisch von rechts nach links. Dargestellt sind (von rechts nach links) Aigisthos, Klytaimestra mit Dienerin und Diener, die Erinnyen (Rachegöttinnen): Tisiphone, Alekto und Megära, Melpomene, Orest, Athene, Apollon, die Areopaggruppe (vermutlich die drei großen Tragiker Sophokles, Aischylos und Euripides darstellend), Dike.

Im Jahr 1839 erhielt Rietschel den Auftrag, die Statuen Goethes, Schillers, Glucks und Mozarts sowie zwei Giebelgruppen zu den Themen „Musik“ und „Tragödie“ für Sempers Dresdener Hoftheater (1838-1841) anzufertigen. Schon 1842 stellte man die bereits zwei Jahre zuvor fertiggestellte „Tragödie“ im Nordgiebel auf, wo sie glücklicherweise den Brand und die damit einhergehende Zerstörung des Theaters im Jahr 1869 überstand. Noch im gleichen Jahr gelangten die Figuren in das neu eingerichtete Rietschelmuseum im Palais im Großen Garten, dessen Bestände 1889 in das Albertinum übergangen. 1902 gelangte die Gruppe als Schenkung König Georgs nach Bautzen, wo am Theater eigens zur Präsentation des Werks ein Sandsteingiebel errichtet wurde. An diesem Ort verblieb sie bis zur Errichtung eines Theaterneubaus Ende der 1960er Jahre, der, als er 1975 in Betrieb genommen wurde, aufgrund von Fehlkalkulationen kleiner ausfiel als zunächst geplant und so keinen Platz mehr für die Aufstellung der Giebelgruppe bot. Der Rietschelgiebel wurde eingelagert und war bis 2003 lediglich temporär für die Öffentlichkeit sichtbar. Seitdem ist er im 2001-2003 realisierten Neubau des Puppentheaters auf der Ortenburg für jedermann wieder erlebbar.

Der aus einfachen Verhältnissen stammende Ernst Rietschel, der gemeinsam mit Ernst Julius Hähnel (1811-1891) als Begründer der Dresdener Bildhauerschule des 19. Jahrhunderts gilt, erhielt 1820 eine Freistelle an der Dresdener Akademie und wurde zunächst Schüler des Dresdener Hofbildhauers Franz Pettrich (1770-1844). Größeren Einfluss auf Rietschels künstlerische Entwicklung nahm jedoch der Berliner Bildhauer Christian Daniel Rauch (1777-1857), in dessen Werkstatt er 1826 eintrat. Rietschel, der sich vor allem in der Denkmalkunst hervorgetan hat, schuf beispielsweise das Weimarer Denkmal für Goethe und Schiller (1857) oder das Lessingdenkmal in Braunschweig (1853). Neben dem Schmuck für das Hoftheater entstanden auch Bauskulpturen für das Berliner Opernhaus (1844) und den Galeriebau Sempers in Dresden (1851-54, zusammen mit Hähnel). Charakteristisch für Rietschels reife Werke, zu denen auch die Bautzener Figurengruppe zählt, ist die zu seiner Zeit neue Verbindung von klassischer Form und realistischem Ausdruck.

Der Bautzener Rietschelgiebel ist als ein Werk des schon zu Lebzeiten berühmten und für nachfolgende Künstlergenerationen maßgeblichen Bildhauers Ernst Rietschel von künstlerischer Bedeutung. Darüber hinaus erinnert die Figurengruppe als eines der wenigen Relikte an das Königliche Hoftheater Dresden.

LfD/2014

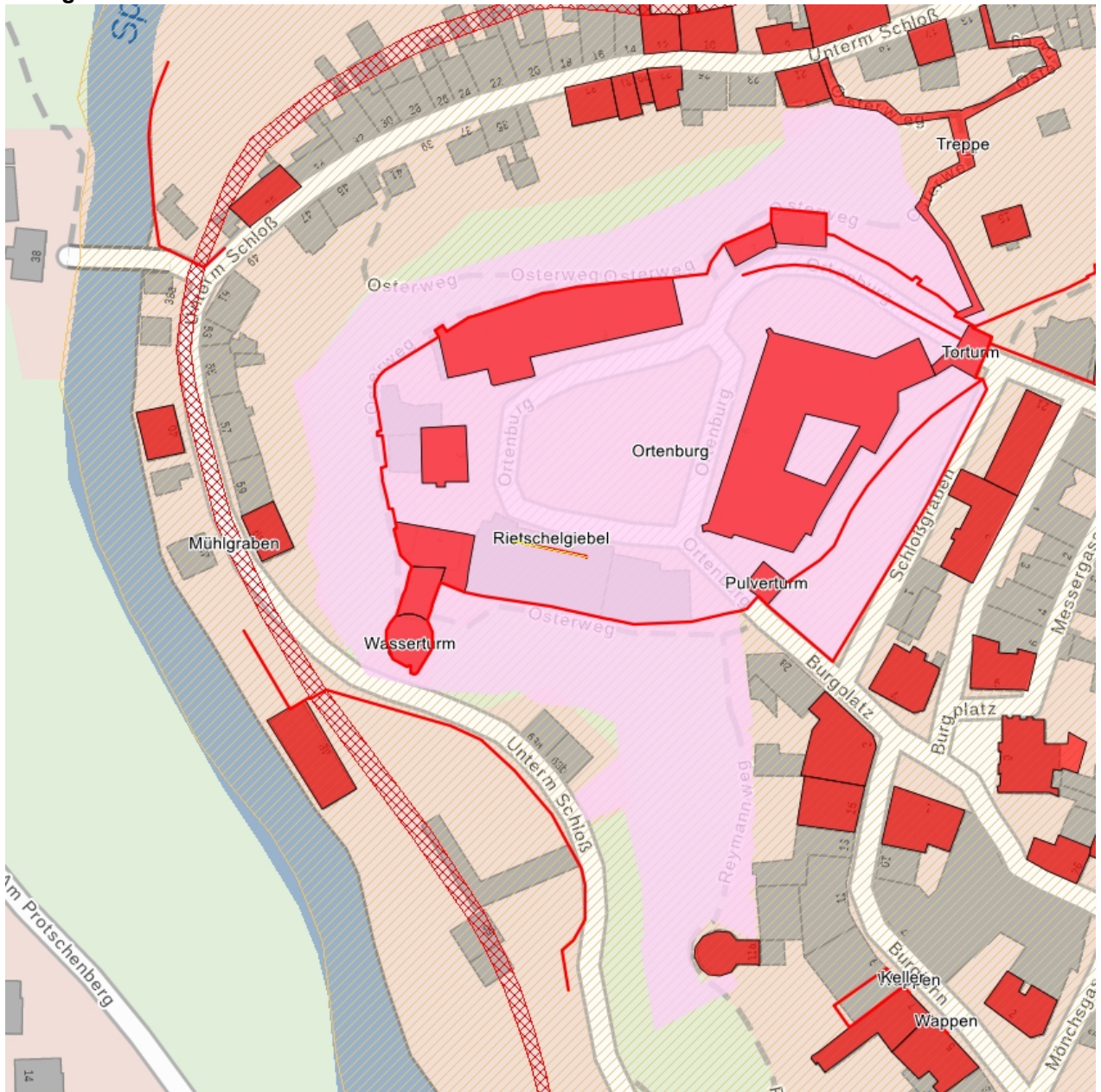
Datierung 1840 (Relief)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	CXXIII/24/35
Aufnahmejahr	2008
Fotograf	Kinzel, Sarah
Beschreibung	Giebelfeld "Tragödie", Ansicht von rechts

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

